



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Kultur der Renaissance in Italien**

ein Versuch

**Burckhardt, Jacob**

**Leipzig, 1913**

IX. Dino Compagni

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

## IX.

(Zu Seite 81, Anm. 2.)

*Dino Compagni*. Statt des Abschnitts S. 81, Z. 4 v. o. bis Z. 8 hatte es in den beiden ersten Auflagen dieses Werkes folgendermaßen geheißen: „Um das Jahr 1300 beschrieb *Dino Compagni* die städtischen Kämpfe jener Tage. Die politische Lage der Stadt, die innern Triebfedern der Parteien, die Charaktere der Führer, genug, das ganze Gewebe von näheren und entfernteren Ursachen und Wirkungen sind hier so geschildert, daß man die allgemeine Superiorität des florentinischen Urtheilens mit Händen greift.“ — Die obige Stelle strich ich 1878 auf Grund des Zweifels an der Echtheit der Chronik, welchen *Paul Scheffer-Boichorst* (*Florentiner Studien*, Leipzig 1874, S. 45—210) zuerst entschieden ausgesprochen hatte und gegen den Angriff eines hervorragenden Forschers (*C. Hegel*, *Die Chronik des Dino Compagni Versuch einer Rettung*, Leipzig 1875) nochmals begründete (*Die Chronik des D. C.*, Leipzig 1875). In Deutschland gewann *Scheffers* Ansicht anfänglich lauteste Zustimmung (vgl. *W. Bernhardi*: *Der Stand der Dino-Frage*. *Hist. Zeitschr.* N. F. 1877, Bd. I) und auch *Hegel* nimmt an, daß der vorliegende Text eine spätere Überarbeitung der von *Dino* unvollendet gelassenen Chronik ist; selbst in Italien haben sich, trotzdem die meisten versucht haben, diesen kritischen Angriff, wie ähnliche frühere, zu ignorieren, wichtige, die Unechtheit anerkennende Stimmen erhoben. (Vgl. besonders *P. Fanfani* in seiner *Zeitschrift Il Borghini* und in dem Buche: *Dino Compagni vendicato*, Milano 1875). Seitdem hatte *Isidoro del Lungo*, der mit außerordentlicher Entschiedenheit die Echtheit behauptet, seine große *Dino*-Ausgabe beendet und mit einer ausführlichen Einleitung versehen: *Dino Compagni e la sua cronica*. 3 Bände, Florenz 1879—1887. Eine Handschrift des Geschichtswerkes, dem Beginne, oder wie *Breslau*, *Htschr.* f. Kult. u. Lit. d. Ren. I, 129 ff. dartut, der Mitte des 15. Jahrhunderts angehörig, also früher als alle bisher bekannten Erwähnungen und Ausgaben, ist neuerdings gefunden worden. (Vielleicht darf hier darauf hingewiesen werden, daß c. 1460 aus der estensischen Bibliothek ein *Dino* in 2 Bänden verliehen wird, *Bertoni* S. 62. Oder ist *Dino* etwa ein Schreibfehler für *Dione*?) Infolge der Auffindung dieser Handschrift und der von *Hartwig* und *Hegel* (*Hist. Zeitschr.* Bd. 35) angestellten Untersuchungen, zumal der Darlegung, daß die Sprache unseres Geschichtswerkes nicht von der des 14. Jahrhunderts abweicht, ist im wesentlichen die Ansicht die herrschende geworden, daß die Chronik einen bedeutenden echten Kern enthalte, der aber, vielleicht schon im 14. Jahrhundert, eine Umarbeitung mit Zugrundelegung von *Villanis*

Chronik erfuhr. Vgl. die Zusammenstellung und Würdigung bei Gaspari, Geschichte der italienischen Literatur, Berlin 1885, I, S. 361 bis 369. 531 f. Auch die neueste Behandlung des Gegenstandes: La chronique de Dino Compagni par Georges Smets, Extrait de la revue de l'université de Bruxelles, Lüttich 1909 ändert an diesem Resultat nicht viel. Smets kommt zu dem Schluß „daß die Authentizität der Chronik mindestens eine sehr wahrscheinliche Vermutung“ sei. Er stellt seinerseits die Hypothese auf, daß der Autor (gest. 1323) sein Werk nicht vollendet und es aus Furcht vor politischen Gegnern verborgen habe, daß die auf uns überkommene Fassung Zusätze und Änderungen des ersten Abschreibers aufweise.

## X.

(Zu Seite 82, Anm. 1.)

Die Abfassungszeit von Dantes *De monarchia*. *De Monarchia* (kritische Ausgabe von Witte, Halle 1863—69; I, 1. Nach Scheffer-Boichorst, aus Dantes Verbannung (Straßburg 1882), S. 103—139 fällt die Abfassungszeit weder 1302 noch 1312, wie man früher annahm, sondern in die letzten Lebensjahre des Dichters. Manche Neuere (vgl. Grauert, *Hift. Jahrb. d. Görres-Ges.* 12, 842, 13, 677) weisen die Schrift wieder dem Jahre 1300 zu und erklären, sie wende sich gegen den Wunsch Bonifaz' VIII., sich Toskanas zu bemächtigen. (Vgl. *Hift. Ztschr.* 73, S. 120 ff.)

Jetzt entscheidet sich L. Chiappelli mit sehr beachtenswerten Gründen für 1313/14 *Arch. stor. it. ser. V. vol. 43, p. 253*; P. Villari (nuova antologia 1911) plädiert dafür, daß Buch 1 und 2 vor dem Exil, Buch 3 nach dem Rückzug Heinrichs VII. geschrieben sei. — Zur Erkenntnis des frühen politischen Bewußtseins in Florenz ist von hohem Wert das *liber de regimine civitatum* von Giov. da Viterbo, Ende des 13. Jahrh., also mehrere Jahrzehnte vor Dante. Es ist die ausschließliche Quelle für die politischen Abschnitte im *Tesoro* des Brunetto Latini. Ist das Buch auch vielfach aus alten Autoren entnommen, so beweist es doch die Lebhaftigkeit politischen Sinns. Vgl. *Giorn. stor.* XI, 282 ff.

## XI.

(Zu Seite 76 Anm. 1 und Seite 84, Anm. 5.)

Statistik von Mailand, Rom und Bologna. Noch in ziemlich beschränktem Sinne entworfen und doch schon sehr wichtig, ist die statist. Übersicht von Mailand, im *Manipulus Florum* (bei Mur. XI, 711 sq.) vom Jahre 1288. Sie zählt auf: Haustüren,